Regionale Museen und ihre Ausstellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): **- (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurt Wanner

Berühmte Gäste im Rheinwald

Aus den Anfängen des Tourismus in Graubünden

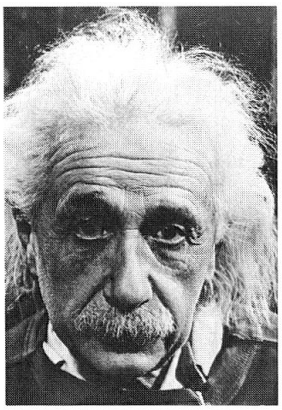
Vom 22. Juni bis zum 30. Oktober 1990 findet im traditionsreichen Posthotel «Bodenhaus» in Splügen eine umfangreiche Sonderausstellung statt, die vom Verein Heimatmuseum Rheinwald gestaltet wurde. Diese Ausstellung befasst sich mit bekannten Reisenden und Feriengästen, die sich in der Zeit zwischen 1788 und 1939 im Rheinwald und insbesondere im Passdorf Splügen aufgehalten haben.

Vor allem im 19. Jahrhundert galten die beiden Pässe Bernhardin und Splügen als bevorzugte Reiserouten von Nord- und Mitteleuropa nach Italien. Es ist deshalb kaum erstaunlich, dass sich der Adel aus England, Frankreich, Österreich, Deutschland und Russland im Rheinwald ein eigentliches Stelldichein gab: Wir finden Napoleon III. neben Königin Victoria, den Herzog von Romanoff neben dem König von Württemberg, Baron James de Rothschild neben Erzherzog Maximilian, dem späteren Kaiser von Mexiko.

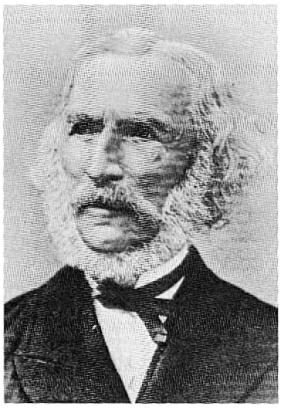
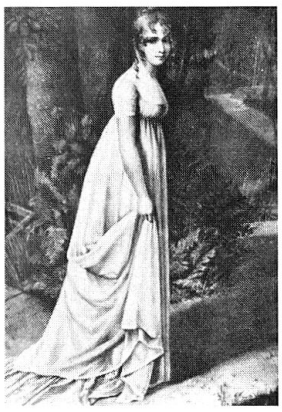
Unterwegs waren aber auch herausragende Persönlichkeiten aus dem europäischen Kulturleben des vergangenen Jahrhunderts, die durch Briefe, Gedichte, Essays, aber auch durch Gemälde wertvolle Zeugnisse von ihren Reisen durch Graubünden hinterlassen haben. Einer der ersten Dichter, die über den Splügen reisten, war Goethe. Ihm folgten der Pole Mickiewicz, der Engländer Browning, der Däne Andersen, der Italiener Carducci und der Schweizer Widmann. Ferientage in Splügen verbrachten Friedrich Nietzsche und Conrad Ferdinand Meyer, während sich der russische Anarchist Bakunin auf der Flucht hier aufhielt. Aber auch der englische Maler William Turner wie der französische Opernkomponist Jules Massenet reisten auf der «Unteren Strasse» durch Graubünden. Schliesslich hielten sich vor hundert und mehr Jahren auch bedeutende Wissenschafter für einige Zeit im Rheinwald auf: die Kunsthistoriker Burckhardt und Wölfflin, der Botaniker Carl Schröter und der Geologe Albert Heim, die Physiker Röntgen und Einstein . . .

Der eigentliche Aufschwung des Reisetourismus in Graubünden begann mit dem Bau der Fahrstrassen über Splügen und Bernhardin in den Jahren 1818 bis 1823. In Splügen waren in der Folge weit über 1000 Übernachtungen pro Jahr zu verzeichnen, so dass man mit Fug und Recht behaupten darf, der Fremdenverkehr, der heute zu den Stützen der bündnerischen Volkswirtschaft zählt, habe hier und damals mit seiner rasanten Entwicklung begonnen.





Oberste Reihe von links nach rechts:
C. F. Meyer
M. A. Bakunin
A. Einstein


Mittlere Reihe von links nach rechts:
S. Bavier
J. de Beauharnais
J. W. von Goethe




Unterste Reihe von links nach rechts:
W. C. Röntgen
F. Nietzsche

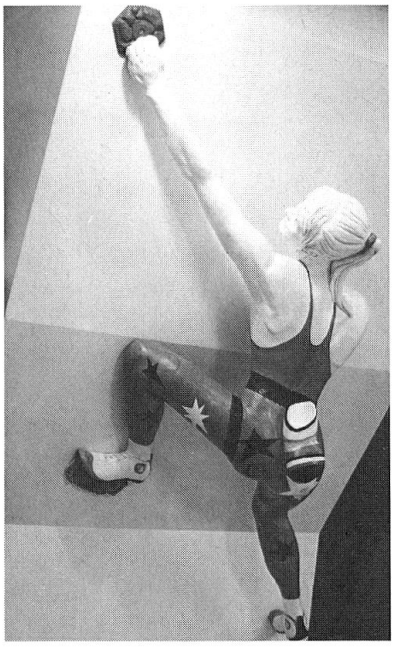
Peter Grimm

Neues Alpinmuseum in Kempten/Allgäu

In Kempten wurde am 9. März ein Alpinmuseum eröffnet. Im restaurierten Marstall der fürstäbtlichen Residenz vermittelt dieser neue Zweig des Bayerischen Nationalmuseums ein Bild vom Wandel der Einstellung des Menschen zum Berg. Auf 2100 Quadratmetern werden in ausgewählten Beispielen die Entwicklungslinien verfolgt, vom Deutschen Alpenverein (DAV) modern und informativ gestaltet.

Das in den 6 Räumen in Bild, Text, Modell und Original Gezeigte reicht von der geistig-künstlerischen Entdeckung der Berge bis hin zur Eroberung der 8000er und bis zu den sportlichen Spielformen der Jetztzeit. Die Themen Alpennatur und Kartographie, der Werdegang der Bergrettung und eine reichhaltige Sammlung an ski- und winteralpinem Gerät runden diesen vergnüglichen Ausflug durch die Alpingeschichte ab.

Die neue Schausammlung ist ein Gemeinschaftswerk des Freistaates Bayern, der Allgäu-Metropole Kempten und des DAV, der damit seine Museumstradition wieder aufnehmen konnte. Das neue Alpinmuseum ergänzt auf gelungene Weise die bestehenden alpinen Museen. Und das in der Schweizer Nachbarschaft.





Aus dem neuen Alpinmuseum in Kempten.